

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur

Karl H o n a y

Wien, Donnerstag, den 30. Oktober 1924

.....
Renovierung der Hohen Brücke über den Tiefen Graben. Der Zustand der Hohen Brücke über den Tiefen Graben in der Inneren Stadt macht verschiedene Ausbesserungen und Istandhaltungsarbeiten notwendig. Die zum grossen Teil gänzlich verrosteten Verⁿzätungen müssen durch neue ersetzt, der Anstrich der Geländer und der Aussen^{flächen} erneuert, und die Fusslichter der Abgänge zum Tiefen Graben ausgebessert werden. Alle diese Arbeiten, die eine Summe von 74 Millionen erfordern, werden von der Gemeinde unverzüglich in Angriff genommen.

.....
der
Von Petroleumlampe zur elektrischen Strassenbeleuchtung. Auf der Heiligenstädter Lände im 19. Bezirk gab es
in dem Teile zwischen der Rampengasse und dem Durch^{lass} der Donaukanallinie der Stadtbahn^{der} bisher nur Petroleumbeleuchtung. Der angrenzende Teil der Heiligenstädterlände von der Rampengasse zur Gunoldstrasse^{ist} derzeit überhaupt nicht beleuchtet. Dieser ganze Strassenzug erhält nunmehr die elektrische Beleuchtung. Die Kosten ihrer Einführung betragen 35 Millionen.

.....
Konkursausschreibung mehrerer Zahnarztstellen in städtischen Schulzahnkliniken. Die Gemeinde Wien^{schreibt} die Besetzung mehrerer Zahnarztstellen an städtischen Schulzahnkliniken zur Besetzung aus. Als Arbeitszeit ist vertragsmässig die Zeit von 1 bis 5 Uhr Nachmittags festgesetzt. Bedingungen für die Anstellung sind: Oesterreichische Staatsbürgerschaft, Doktorat der gesamten Heilkunde, Unbescholtenheit und Nachweis einer theoretischen und praktischen Ausbildung in der Zahnheilkunde. Gehörig belegte Gesuche sind bis 15. November d.J. an das Büro der Verwaltungsgruppe I, I, Neues Rathaus zu richten.

.....
Wiener
Die Neuwahl der Aerztekammer. Das für die Neuwahl der Wiener Aerztekammer verfasste Verzeichnis der Wahlberechtigten wird von Montag, den 3. November d.J. an durch 8 Tage, d.i. bis einschliesslich Montag, den 10. November d.J. während der Amtsstunden (8 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags, am Sonntag von 9 Uhr bis 12 Uhr Vormittags) bei den magistratischen Bezirksämtern und in der Magistratsabteilung 13, I, Neues Amtshaus, 4. Stock, zur Einsicht aufliegen. Reklamationen von Wahlberechtigten sind innerhalb dieses Zeitraumes schriftlich oder mündlich beim Wiener Magistrat, Abteilung 13, I, Neues Amtshaus, 4. Stock einzubringen. Nach Ablauf dieses Zeitraumes einlangende Reklamationen können für die bevorstehende Wahl nicht berücksichtigt werden.

.....
Gehsteigreinigung und Geschäftslokale. Am 1. November ist das erhöhte Reinigungsgeld an die Hausbesorger zu zahlen. Wir haben über die neuen Sätze bereits ausführlich berichtet. Heute ist bereits das Landesgesetzblatt erschienen, das die Verordnung enthält. Gegenüber vielen Anfragen wird festgestellt, dass bei Geschäftslokalen, Magazinen, Garagen, Werkstätten, Büroräumen u.s.w. das Hundertfache des am 1. August 1914 gezahlten Mietzinses, höchstens aber viertausend Kronen für jeden Längenmeter der Front des Mietobjektes als Reinigungsgeld zu zahlen ist. Darunter ist aber nicht die gesamte Front des Hauses, sondern jener Teil, der zu dem Lokal u.s.w. gehört, zu verstehen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Donnerstag, den 30. Oktober 1924. Zweite Ausgabe.

Der Kampf gegen den Mistbauer. In den letzten Jahren hat die Gemeinde Wien eine grosszügige Reform der Kehrichteinsammlung und Abfuhr durchgeführt. Einen Teil dieser Einrichtungen zeigte heute amtsführender Stadtrat Siegel den Vertretern der Wiener Presse. Es wurde die grosse Garage in der Salzachstrasse besichtigt, die für 60 Anhängewagen und 75 Autos Platz bietet und eine Fläche von 3200 Quadratmeter bedeckt. Diese Riesenanlage dient ausschliesslich als Unterkunft für die Kehrichtzüge. In einer eigenen Werkstätte in der Hellwagstrasse werden die schadhaft gewordenen Autos des städtischen Fuhrwerksbetriebes repariert, aber auch neue Fahrzeuge gebaut. So wurden in dieser Werkstätte der Gemeinde im Jahre 1923 sechs Kehrrmaschinen mit je zwei Anhängern, 16 komplette Hauskehrichtsammelzüge mit je zwei Anhängern und acht Spezialfahrzeuge gebaut. Der Bestand dieser Werkstätte wurde von vielen Fachleuten des Auslandes als ausserordentlich wertvoll für den Fortschritt in der Herstellung vollwertiger Geräte für die Strassensäuberung und anderer Spezialfahrzeuge bezeichnet.

Die Gemeinde hat bekanntlich die Kehrichtabfuhr nach dem System „Colonia“ eingeführt, wobei auf die Wiener Verhältnisse Rücksicht genommen wird. Gegenwärtig ist dieses System der staubfreien Hauskehrichtabfuhr in der Inneren Stadt, in der Leopoldstadt, in der Brigittenau und Josefstadt durchgeführt und wird noch in diesem Jahr auf dem Neubau, in Ottakring und in Hernals erfolgen. Im Jahre 1926 wird ganz Wien vom Mistbauer befreit sein. Die Entleerung der Coloniakübel erfolgt gegenwärtig durch 18 automobiler Kehrichtzüge. Ein solcher Wagen fasst 13 Kubikmeter Kehricht, während die alte Mistbauer nur 3.5 Kubikmeter befördern konnte. Für ganz Wien werden 60 Kehrzüge benötigt. Der Wiener Hauskehricht wird zum grössten Teil auf den Grossen Bruckhaufen geführt, ein Teil kommt in den früheren Hernalser Ziegelteich, in den Heiligenstädter Teich und nach Favoriten. Auch die Abfuhr des Kehricht ist dort mechanisiert. Die Tierquälerei, die an diesen Stätten oft unvermeidlich war, wo die Pferde mit grossen Terrainverschiedenheiten fertig werden sollten, hat aufgehört. Kleine Raupenschlepper ziehen die Wagen, die unter der Ausladerampe den Kehricht direkt von den Kehrichtzügen bekommen, zum Abladeplatz. Gegenwärtig sind sechs Raupenschleppzüge in Betrieb. Wie sehr die Automobilisierung des städtischen Fuhrwerksbetriebes fortschreitet, geht aus einer Mitteilung des Baurates Ingenieur Kocmanek, der Leiter des Fuhrwerksbetriebes hervor, nach der ungefähr im Juni 1927 das Pferdefuhrwerk vollständig abgebaut sein wird. Schon jetzt verfügt der städtische Fuhrwerksbetrieb über 86 Lastkraftwagen mit 75 Anhängern, 15 Kehrzüge, 73 Sprengwagen, 26 Hauskehrichtsammelzüge, 3 Latrinenautos und 6 Raupenschleppzüge. Im Jahre 1925 wird mit dem Bau von zwei grossen Garagen begonnen werden. Interessant ist, dass der automobilisierte Fuhrwerksbetrieb um ungefähr 25 Prozent billiger ist, als das Pferdefuhrwerk.

Schliesslich besichtigten die Vertreter der Presse noch die zweite Werkstätte des Fuhrwerksbetriebes in Hernals. In dieser Werkstätte wurde nach finnländischen Muster eine Schneetaumaschine gebaut, die in diesem Winter erprobt werden soll. Die Versuche haben sehr befriedigt, da diese Maschine, die höchst einfach konstruiert ist, in einer Stunde ungefähr 23 Kubikmeter Schnee in Wasser verwandelt. Es ist geplant, diese Maschine beim ersten grossen Schneefall vor der Oper arbeiten zu lassen. In dieser Werkstätte wurden auch an den automobilen Sprengwagen eigene Vorrichtungen angebracht, die im Winter die Verwendung der Sprengwagen als Schneepflüge gestatten. Dadurch wird der Kampf gegen grosse Schneefälle sehr wirksam geführt werden können.

Bedeutende Ermässigung des Kreditzinsfußes beider Zentralsparkassa der Gemeinde Wien.

Die starke Zunahme der Einlagen, deren Stand mit 25. Oktober 1924 den Betrag von über 273 Milliarden Kronen erreichte, setzt die Verwaltung der Zentralsparkassa in die Lage, einen Schritt zur Verbilligung der Bedingungen zu tun, unter denen sie Gelder volkswirtschaftlichen Kreiden bei vollständig sicherer Anlage zur Verfügung stellt.

In der heutigen Sitzung des Vollzugausschusses beantragte der ^{Namens} des Bürgermeisters den Vorsitz führende Gemeinderat Alfred Broczyner, die Konditionen für die gewährten Kredite, und zwar Hypothekarkontokorrent-, Wechselkontokorrent- oder Wechselskontokredite und für Effektenbelehnungen herabzusetzen. Nach dem gestellten Antrage wird sich diese Ermässigung in den einzelnen Positionen zwischen 2½ bis 7 Prozent stellen, so dass für Hypothekar- und Wechselkredite bei ganz erstklassiger Anlage ungefähr ein Zinssatz von 20 % einschliesslich aller Nebengebühren zur Anwendung kommen wird. Diese Herabsetzung konnte mit Rücksicht auf den günstigen Einlagenstand vorgenommen werden, obwohl die Ermässigung der Valuten- und Bankumsatzsteuer, auf Grund welcher bekanntlich bei den Bankinstituten die Herabsetzung der Konditionen erfolgen konnte, für die Gebahrung der Zentralsparkassa nahezu belanglos ist. Die Ermässigung erfolgt ganz unabhängig von der bevorstehenden Ermässigung der Bankrate. Wenn diese eintritt, werden sich selbstverständlich noch weitere Änderungen in den Zinssätzen der Zentralsparkassa automatisch ergeben.

Schon seit einiger Zeit sind die Einlagen bei der Zentralsparkassa der Gemeinde Wien stark im Wachsen begriffen. Diese erfreuliche Erscheinung ist wohl zum Teile darauf zurückzuführen, dass weite Bevölkerungskreise es wieder vorziehen, ihre Gelder der normalen sicheren Vermögensanlage zuzuwenden, statt sie der Spekulation zur Verfügung zu stellen. Es liegt in dieser Erscheinung ein deutlicher Beweis, für das ungeheure ^{Vertrauen} das die Bevölkerung diesem Institute entgegenbringt, die weist, dass für die gesamten Einlagen die Gemeinde Wien mit ihrem ganzen Vermögen haftet.

Seit dem Beginn des Jahres 1924 weist der Einlagenstand nachstehende Steigerungen auf:

Stand am 1. Jänner 1924	109 Milliarden
" " 1. Februar	116 "
" " 1. März	140 "
" " 1. April	149 "
" " 1. Mai	158 "
" " 1. Juni	179 "
" " 1. Juli	192 "
" " 1. August	230 "
" " 1. September	265 "
" " 1. Oktober	310 "

